



Dokumentation – 2. Beteiligungskonferenz mit Schülerinnen und Schülern

Kommunale Präventionsketten Kreis Rendsburg-Eckernförde

1. Einleitung

Im Rahmen der Kommunalen Präventionsketten des Kreises Rendsburg-Eckernförde werden Kinder und Jugendliche aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswelt beteiligt. Ziel ist es, ihre Perspektiven frühzeitig in kommunale Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen und gemeinsam tragfähige Lösungsansätze für ihre Anliegen zu entwickeln. Die zweite Beteiligungskonferenz knüpfte unmittelbar an die erste Konferenz vom 25. November 2025 an der Schule am Noor in Eckernförde an. Während in der ersten Veranstaltung insbesondere Bedarfe und Wünsche gesammelt wurden, lag der Schwerpunkt der zweiten Konferenz auf der Weiterentwicklung dieser Ergebnisse sowie der Erarbeitung konkreter Umsetzungsvorschläge.

2. Rückblick auf die erste Beteiligungskonferenz

Bereits während der ersten Beteiligungskonferenz formulierten die Schülerinnen und Schüler zahlreiche Anliegen, die ihren schulischen und außerschulischen Alltag betreffen.

Dabei kristallisierten sich insbesondere folgende Themen heraus:

- Treffpunkte für Jugendliche
- Sicherheit und Wohlbefinden
- Schulhöfe und Außengelände
- Prävention und Gesundheit
- Verwüstung und Verantwortung
- Mitreden und Mitentscheiden

Die Jugendlichen äußerten außerdem den Wunsch, regelmäßig über den Stand der Bearbeitung informiert zu werden und ihre Ideen langfristig in den weiteren Prozess einzubringen.

3. Zielsetzung der zweiten Beteiligungskonferenz

Die zweite Beteiligungskonferenz verfolgte das Ziel, die bereits identifizierten Themen zu vertiefen und gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen konkrete Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Im Mittelpunkt standen insbesondere:

- Rückmeldung zu den Ergebnissen der ersten Beteiligungskonferenz
- Weiterentwicklung der bestehenden Themen
- Entwicklung realistischer Umsetzungsschritte

- Priorisierung der wichtigsten Handlungsfelder
- Vorbereitung der weiteren Bearbeitung innerhalb der Kommunalen Präventionsketten

4. Ablauf der Veranstaltung

Nach der Begrüßung und einer kurzen Vorstellung des Projektteams wurde zunächst ein Rückblick auf die erste Beteiligungskonferenz gegeben.

Besonders erfreulich war die engagierte Vorbereitung der Jugendlichen aus Eckernförde. Bereits vor der Veranstaltung hatten sie die im Vorfeld versandten Fragebögen bearbeitet und ihre Ergebnisse zur Konferenz mitgebracht. Dadurch konnte unmittelbar an den bisherigen Erkenntnissen angeknüpft werden.

Die Ergebnisse der ersten Konferenz wurden anschließend an sechs Themenstationen visualisiert. Jede Station enthielt eine Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse sowie verschiedene Leitfragen zur weiteren Bearbeitung.

Die Teilnehmenden arbeiteten in wechselnden Kleingruppen an den einzelnen Stationen. Mithilfe von Moderationskarten und Klebepunkten entwickelten sie ihre Ideen weiter und formulierten konkrete Umsetzungsvorschläge.

Folgende Leitfragen standen dabei im Mittelpunkt:

- Wie soll die Idee konkret aussehen?
- Was wird für die Umsetzung benötigt?
- Wer muss beteiligt werden?
- Was wäre ein realistischer erster Schritt?

Abschließend priorisierten die Kinder und Jugendlichen die Themen anhand einer gemeinsamen Punktabfrage.

5. Ergebnisse der Themenstationen

Treffpunkte für Jugendliche

Der Wunsch nach einem geschützten Treffpunkt wurde erneut deutlich bestätigt. Die Jugendlichen wünschen sich einen wetterunabhängigen Ort zum Treffen, Austauschen und gemeinsamen Freizeitverbringen. Gleichzeitig wurden erste Ideen zur Ausgestaltung sowie zu möglichen Verantwortlichkeiten gesammelt.

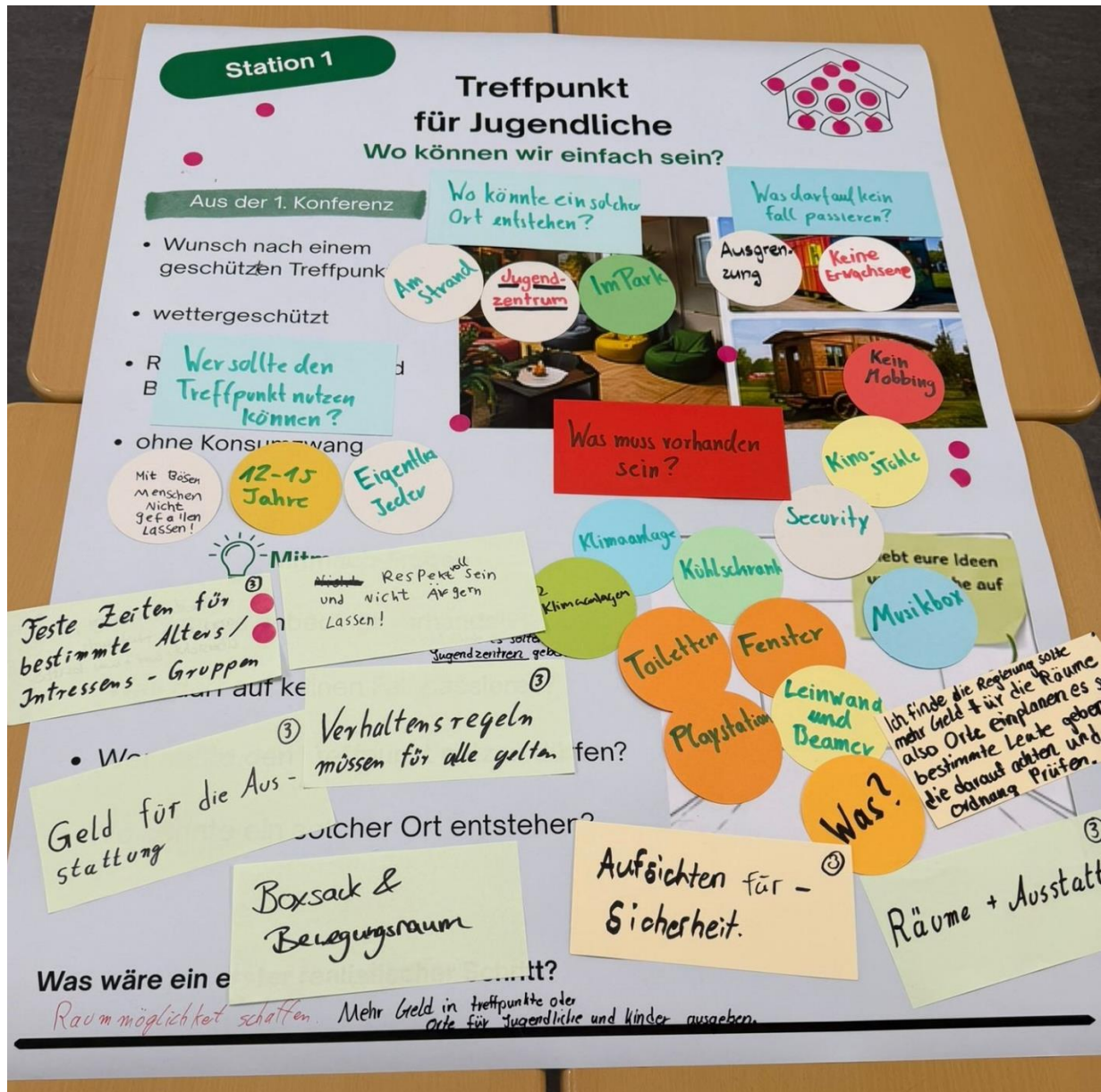


Abbildung 1: Themenstation „Treffpunkt für Jugendliche“

Sicherheit und Wohlfühlen

Das Thema Sicherheit wurde intensiv diskutiert. Die Jugendlichen beschrieben Situationen, in denen sie sich sicher beziehungsweise unsicher fühlen, und entwickelten gemeinsam Ideen für ein respektvolles Miteinander sowie geeignete Unterstützungsangebote.

Station 2 **Sicherheit und Wohlfühlen**
Wann fühlen wir uns sicher?

Aus der 1. Konferenz

- Wunsch nach gewaltfreien Orten
- keine Drogenangebote
- respektvoller Umgang

Polizei am Schulen und mehr Security.

Security

Hier fühle ich mich sicher 😊

Zuhause!
Ogs
bei Hobbys
sicher bei Freunden/Familie
Jugendtreff

in meinem Zimmer

Hier fühle ich mich unsicher 😞

enge Räume
alleine in großen Menschenmengen
alleine Nachts draußen
im Klassenraum.

Verständnis für Probleme
Sofort der Lehrer/Erwachsene
nimmt häufig
Probleme ernstnehmen

Was schafft Sicherheit?
Wer kann helfen, wenn etwas passiert?
Wie sollten Erwachsene reagieren?

Wie finde ich es?

- gut
- verbesserbar
- problematisch

fragen Stellen

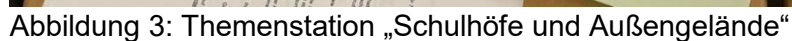
Lehrer

Freunde & Mitschüler

Was ist ein erster realistischer Schritt?

Abbildung 2: Themenstation „Sicherheit und Wohlfühlen“

Die Teilnehmenden entwickelten zahlreiche Ideen für attraktive Schulhöfe und Aufenthaltsbereiche. Neben zusätzlichen Bewegungsangeboten wurden Sitzmöglichkeiten, Grünflächen sowie eine stärkere Beteiligung der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung ihrer Schulhöfe vorgeschlagen.



Prävention und Gesundheit

Im Mittelpunkt standen Fragen der Suchtprävention, der Wunsch nach leicht erreichbaren Vertrauenspersonen an den Schulen und die Einführung eines Schulfaches, welches Gesundheitsthemen behandelt. Darüber hinaus wurden Ideen für eine attraktivere Pausengestaltung und gesundheitsfördernde Angebote gesammelt.

Station 4

Prävention und Gesundheit

Wann macht uns Schule stark?

Mitschüler

Lehrer

Beteiligung

Aus der 1. Konferenz

- Rauchen und Alkohol werden früher zum Thema!
- Wunsch nach bes. Präventionsangebot
- Vertrauenspersonen fehlen

YUG-Oh Time rule ändert sich

Welche Angebote helfen wirklich?

Ich finde Kinder sollten entscheiden wer diesen Job macht

Das man sich vorher kennt

Es wird immer mehr und fänet Schulsozialarbeit

Tim ist der Ball knowledge Mann.

„Wir brauchen Menschen, denen wir vertrauen können“

Was findet ihr am wenigsten?

drei Häkchen!

Vertrauensperson an Schulen

Ruhige Person

Anti-Mobbing

HERR Schwanen

Mitmach-Fragen

- Wer ist eine gute Vertrauensperson?
jemand der nicht wertend ist
- Wie sollte Prävention aussehen, damit Jugendliche zuhören?

Welche Angebote helfen wirklich?

Person die Zuhören

Was wäre ein erster Schritt?

Zuhören statt Lösungswege

Workshops

Peer-Beratung

Projekttag

Online-Angebote

Schulsozialarbeit

Personen die Zuhören: Extra Leute anstellen die das machen sollen; Schulpsychologen in Schulpflicht; Anti-Mobbing: Suchen Organisieren was mehr aufklären; Eine App zum anonym miteinander sprechen; Kinder der Schule machen Auktion von deren Vertrauensperson wird

Wer ist eine gute Vertrauensperson?

Abbildung 4: Themenstation „Prävention und Gesundheit“

Verwüstung und Verantwortung

Die Jugendlichen diskutierten, welche Aufgaben Schule, Kommune und Politik jeweils übernehmen und wie Entscheidungswege transparenter gestaltet werden können. Gleichzeitig wurde deutlich, dass es der Wunsch nach einer Möglichkeit gibt sich legal kreativ zu beschäftigen (Räume, Projektwochen).

Station 5

Verwüstung und Verantwortung

Unsere Schule - unsere Verantwortung?

Aus der 1. Konferenz

- Verwüstung/Beschädigung insbesondere an Wochenenden?
- Wunsch nach Vorbeugung

Handwritten Notes:

- Graffiti: kühnste Arbeit für Jugendliche
- Man denkt mit einer Kunst im Schulhof, aber es ist verboten. Man sollte vielleicht Regeln dazu machen, damit es nicht verboten ist, sondern es ist erlaubt.
- Ausweichmöglichkeiten für die Kinder, die es gerne Graffiti sprühen, das sie ihr Hobby auch ausleben dürfen.
- Warum wird etwas kaputt gemacht? Aus Wut, auch aus Lust oder Frust.
- Wie kann man Schäden verhindern? Plätze wo die Kinder ihre Sachen hinstellen können, Stühle, Stühle, Stühle.
- Was motiviert euch, Verantwortung zu übernehmen? Belohnungen, Anerkennung, Punktesystem.
- Die Stadt könnte Künstler holen, damit die dann langweilige Wände besprühen.
- Man denkt, man ist cool, dabei: Aus Lust und Spaß.
- Einbeziehen in Aufbau, z.B. Selbstwirksamkeit, Bed. d. Wand in der St.
- Es wird eine Wand gemacht extra für Graffiti.
- Regeln aufstellen: Graffiti, etc. nur für die Wände.
- in Gestaltung miteinbeziehen: Hol ihn raus!
- WUT!!! IETER!!! Lügheit! Das ist Wasser!
- Mehr legale Wände.
- Der Stadt sagen, dass sie eine Graffiti-Wand bauen sollen.
- Graffiti auf Leinwänden statt auf Wänden.

Was wäre ein erster realistischer Schritt? Eine extra Wand nur für Graffiti, dann, damit die Kinder keine Schulwände oder besprühen.

Abbildung 5: Themenstation „Verwüstung und Verantwortung“

Mitreden und Mitentscheiden

Die Teilnehmenden wünschen sich dauerhafte Beteiligungsmöglichkeiten und verbindliche Strukturen, über die ihre Anliegen auch künftig eingebracht werden können. Besonders wichtig ist ihnen eine kontinuierliche Rückmeldung darüber, welche Vorschläge umgesetzt werden.

Station 6 Mitreden und Mitentscheiden
Wie wollen wir beteiligt werden?

Aus der 1. Konferenz

- Wunsch nach Rückmeldungen
- Wunsch nach weiteren Treffen
- Forderung nach sichtbaren Ergebnissen

1. Konferenz 25.11.2025

Nächste Schritte

Wie wollt ihr beteiligt werden?
Setzt drei Häkchen!

- Schülervvertretung
- Jugendrat
- Beteiligungskonferenzen
- Online-Plattform
- Workshops

Mitmachfragen

- Wie wollt ihr informiert werden?
- Wer sollte euch vertreten?
- Wie oft sollte Beteiligung sein?

Was wäre ein erster realistischer Schritt?

Handwritten Notes and Stickers:

- Account erstellen** (Yellow sticker)
- 3 Plakate bei der Stadt für Anliegen der Kinder haben Website** (Orange sticker)
- Social-Media** (Yellow sticker)
- Schülerfeedback** (Blue sticker)
- Werbe Plakat** (Blue sticker)
- Schulkonferenz** (Yellow sticker)
- Die App „tula“ verwenden** (Yellow sticker)
- Info-Tafel der SV über die Zeitung** (Blue sticker)
- 2 mal im Monat in der Schule über neue Ideen** (Yellow sticker)
- Info-Tafel der SV über die Zeitung** (Blue sticker)
- Mit einer bestimmten Kontaktperson die das den Bürgermeistern/Mitgliedern** (Yellow sticker)
- Wunschbriefkasten an Schulen und am Rathaus** (Yellow sticker)
- Arbeitsplakate von Schülern machen damit sie sich mehr miteinander beschäftigen und lernen. Sich mit mehr Meinungen zusammensetzen** (White sticker)
- Stufenvertretung** (Blue sticker)
- Info-Tafel der SV über die Zeitung** (Blue sticker)

Abbildung 6: Themenstation „Mitreden und Mitentscheiden“

6. Priorisierung der Themen

Zum Abschluss wurden die Themen gemeinsam priorisiert.

Themenfeld	Stimmen
Treffpunkte für Jugendliche	19
Sicherheit und Wohlfühlen	18
Schulhöfe und Außengelände	16
Prävention und Gesundheit	13
Mitreden und Mitentscheiden	12
Verwaltung und Verantwortung	9

Die Ergebnisse zeigen, dass insbesondere sichere Treffpunkte und attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche von hoher Bedeutung sind.